

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Ernst Schroffenegger

[urn:nbn:at:at-ubi:2-7291](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-7291)

Ernst Schroffenegger

Selbstporträt, um 1970

Geboren am 18. September 1905 in Feldkirch. Studierte Maschinenbau und Elektrotechnik, ab 1923 im Dienst der österreichischen Bundesbahn. Ausbildung in der Malerei bei Toni Kirchmayr und Max von Esterle in Innsbruck, in der Freskomalerei bei Ernst Nepo, 1943-44 Akademie de la Grande Chaumiere in Paris bei Othon Friesz.

Ausstellungen (Auswahl): 1952 Innsbruck (gemeinsam mit Raimund Wörle); 1970 Innsbruck, 1972 Lienz, 1975 Innsbruck, 1985 Innsbruck und 1990 Innsbruck

Zahlreiche Wandgestaltungen in ganz Österreich, u.a. Hauptbahnhofsankunft in Innsbruck, Bahnhofshalle in Fritzens, 1976 Verleihung des Titels »Professor«. Zeitweise Vorstand der Tiroler Künstlerschaft

Literaturauswahl: Kat. Ausst. Ernst Schroffenegger zum 70. Geburtstag, Innsbruck 1975; Kat. Ausst. Ernst Schroffenegger zum 75. Geburtstag, Innsbruck 1980; Kat. Ausst. Ernst Schroffenegger zum 80. Geburtstag, Innsbruck 1985

Selbstporträt, um 1970, Kreide/Papier, 50.5 x 36 cm, signiert rechts unten »Schroffenegger«

Das Bestreben Schroffeneggers ist es stets die Physiognomie und das innere Wesen eines Porträtierten aufzuzeigen. Diese Kreidezeichnung zeigt den Künstler selbst in Dreiviertelansicht. Die Identität des Dargestellten ist klar erkennbar, das Unwesentliche wird weggelassen. Der Künstler bedient sich einer großzügigen, skizzenhaft wirkenden Strichführung. Die kantigen und schroffen Linien lassen eine gewisse Aggressivität beim Zeichnen vermuten. Der ganzen Darstellungsweise entsprechend könnte man annehmen, daß die Kopfstudie aus einer spontanen Emotion entstanden ist.

M.P.



W. H. H.

Raab – Markt, 1965, Tempera/Papier, 43.5 x 57 cm, signiert rechts unten »Schroffenegger«

Schroffenegger versteht es hervorragend die Landschaft durch seinen breiten, locker gesetzten Pinselstrich spontan zu charakterisieren. Das Aussparen des Papierhintergrundes trägt wesentlich zur Unmittelbarkeit der Wirkung bei. Im Gesamteindruck steht die Allee im Mittelpunkt und gibt mit der Architektur im Hintergrund einen ruhigen, verschlafenen Charakter. Das hektische Treiben auf der Straße, durch nur wenige aber gezielte Pinselstriche wirkungsvoll wiedergegeben, findet im Schatten statt. Die leuchtenden Farben hauptsächlich in grün und blau gehalten, drängen das Urbane in den Hintergrund und übermitteln eine warme Atmosphäre. Es ist eine einfühlsame und stimmungsvolle Momentaufnahme einer Stadt in der Hitze der Sonne.

C.G.

